

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1965-01-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

18. Januar 1965

18.1.65
München
Lieber Herr Waldmann, -

Ihr Tonband habe ich mir angehört. Leider und rätselhafter Weise kommt der Ton auf meinem Apparat so schwach, dass ich manchmal Mühe hatte, zu folgen. Aber so "äusserst bescheiden und bedürftig", wie Sie mir die kleine Arbeit schildern, finde ich sie durchaus nicht. Das ist eine sehr hübsche Uebertragung der Novelle in das Medium des Hörspiels, und Sie haben sich für diese "Produktion" allerlei Gutes einfallen lassen. Episch Vorhandenes ist geschickt dramatisiert, anderes im Geiste der Erzählung dazu erfunden, und müsste ich nicht fürchten, dass die Phantasielosigkeit der fraglichen Herren über gewisse Mängel der Aufnahme nicht hinwegkäme, - ich übermächte Ihr Band leihweise der Hörspielabteilung von Beromünster. Denn mir erscheint diese Radio-Dramatisierung keineswegs unbrauchbar.

"Verhauen" haben Sie sich, glaube ich, darin, dass Sie die Ich-Person so stockend und stotternd sprachen. Vermutlich stellten Sie sich vor, der Schreiber dieses Tagebuchs überlässe laut das jeweils Geschriebene und vermöchte es nicht recht zu entziffern. Theoretisch keine schlechte Idee, aber praktisch sehr störend und hinderlich. Vielleicht, um das Ganze deutlicher zu machen, sollte man ganz im Anfang ein paar Sätze einfügen, worin der "Held" mitteilt, er schreibe nunmehr ein Tagebuch und mache es sich zur Gewohnheit, das Geschriebene laut zu lesen, damit es im Raum stehe und also wirklicher werde. Das liesse sich unschwer machen und fiel nicht aus dem Charakter des "Helden".

Seien Sie jedenfalls sehr bedankt für Ihr Vertrauen. Wie, übrigens, haben Sie denn den Wellenschlag zustande gebracht? Klingt ganz überzeugend. Und das Kind ist sehr niedlich.

Wenn ich oben schrieb "ganz im Anfang", so meinte ich natürlich, dort, wo die Tagebuchstellen anfangen.

Mit freundlichem Gruss

Ihre

PS. Aus Ihnen kann - und wird vermutlich - etwas werden.

